

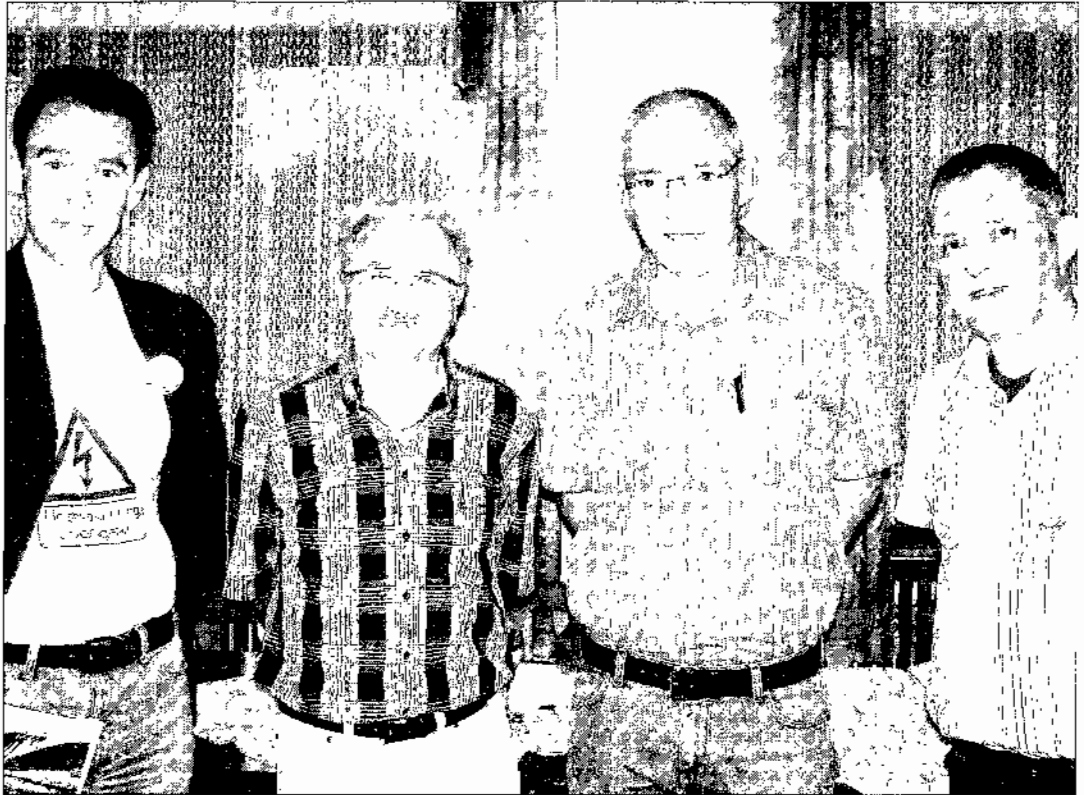
Bürger gegen Höchstspannung

Initiative fordert keine 380 000-Volt-Freileitung durch den Werra-Meißner-Kreis

VON ANNABEL WAGEMANN

GERMERODE. „Wir müssen etwas tun“, sagt Klaus Rohmund über die von der E.ON geplante Höchstspannungsleitung durch den Kreis. Gemeinsam mit Dieter Franz (SPD) hatte er die Idee für eine partiübergreifende Bürgerinitiative (BI).

Die BI begrüßt die regenerative Energiegewinnung. Elektrisch erzeugter Strom müsse jedoch mit einem Höchstmaß an Schutz für Menschen, Natur und Landschaft transportiert werden. Die von E.ON-Netz geplante Freilandleitung führt teilweise sehr nah an Wohngebieten vorbei und überspannt in einigen Abschnitten Wohn- und geplante Gewerbegebiete. Auch der Wildpark Germerode ist betroffen. Durch die Bündelung des Stroms sei eine Beeinträchtigung der Lebensqualität für unmittelbar an der Stromtrasse lebende Menschen nicht auszuschließen, so die Meinung der BI. Auch durch den Naturpark Meißner und durch ausgewiesene Naturschutzgebiete soll die Trasse verlaufen. „Durch die bis zu 60 Meter hohen Stromtrassen wird es zu einer drastischen Veränderung des Landschaftsbildes kommen“, so Rohmund. Auch für die beginnende touristische Nutzung des Naturparks sowie für den Wildpark konnte die Leitung große Nachteile mit sich bringen. Durch den nicht unerheblichen Elektrosmog berge das Projekt gesundheitliche Risiken für die betroffenen Bürger.



Dr. Josef Dieckgerdes (links) und Jürgen Krech (rechts) kämpfen in Northeim gegen die Freilandleitung. Mit ihrer Erfahrung berieten sie die von den Anwesenden zum Sprecher und Pressebeauftragten gewählten Klaus Rohmund (2. von links) und Norbert Finke

Foto: Wagemann

Die Bürgerinitiative fordert daher eine Erdverkabelung nach dem neusten Stand der Technik. Zwei erdverlegte Alternativen zu der von E.ON geplanten Freilandleitung gäbe es. Die gasisolierte Leitung (GIL) und die VPE-Methode. Zwar sind beide Methoden kostenintensiver, jedoch sind sowohl die Strahlung als auch der CO₂-Ausstoß erheblich geringer.

Politische Entscheidungsträger auf Bundes- und Landesebene sollen gesetzliche Vorgaben

für eine unterirdische Kabelverlegung entwerfen. Denn kurioserweise könnte der Stromanbieter, selbst wenn er wollte, die von den Betroffenen geforderte Erdverkabelung ohne eine Gesetzesänderung nicht durchsetzen.

Dr. Josef Dieckgerdes und Jürgen Krech von einer Bürgerinitiative in Niedersachsen stehen bereits mit Ministerpräsident Wulff und Bundesumweltminister Gabriel in Verbindung. Beide sind ge-

willt, sich im Bundestag für eine Gesetzesänderung stark zu machen. Nun soll auch Hessens Ministerpräsident Roland Koch mit ins Boot geholt werden. „Wenn die Politiker merken, dass Tausende Widerstand leisten, werden sie wach. Schließlich wollen sie wiedergewählt werden“, so Krech. Eine Unterschriftenaktion ist bereits ins Leben gerufen worden. „Informationsveranstaltungen werden folgen“, so Rohmund.

HINTERGRUND

Bis zu 600 000 Volt in den Leitungen

Knapp 200 Kilometer lang soll die vom Stromanbieter E.ON geplante Höchstspannungsleitung verlaufen. 380 000 Volt sollen dann durch die bis zu 60 Meter hohen Strommasten von Wahle bis nach Mecklar fließen. Streckenweise sieht das Wirtschaftsunternehmen sogar eine Bündelung mit dem bereits vorhandenen Stromnetz vor. Als Folge dessen wird es abschrittweise 600 000-Volt-Leitungen geben. Von Neudachenberg bis nach Waldkappel sind von dem be-sorgnisserregenden Projekt auch die Menschen im Werra-Meißner-Kreis betroffen. (aw)

Werra-
Rundschau
Sa., 21.07.07

Der Protest formiert sich

600 Kilovolt sind Einwohnern zu viel - Erste Bürgerinitiative im Kreis

WERRA-MEISSNER-KREIS. Seit Donnerstagabend agiert erstmals eine Bürgerinitiative gegen die von der E.ON geplante 380 000 Volt vom Werra-Meißner-Kreis aus. In Germerode wurde die BI „Keine 380-kV-Leitung im Werra-Meißner-Kreis“ gegründet.

50 Einwohner aus Gemeinden und Städten entlang der möglichen Trasse zwischen Neu-Eichenberg, Witzenhausen, Bad Sooden-Allendorf, dem Meißnervorland und Waldkappel kamen zur Gründungsversammlung. Zum Sprecher wurde Klaus Rohmund gewählt. Der 60-jährige frühere Verwaltungsangestellte hätte sich mehr Beteiligung erwünscht und führt das eher geringe Echo auf die Ferien-

zeit zurück. Pressesprecher wurde Norbert Fink aus Vockerode.

Rohmund, der in der Kohlenstraße in einem Haus aus den 70er Jahren wohnt, hat ganz persönliche Gründe, um sich gegen die Mega-Leitung zu engagieren: Durch sein Wohnviertel führen schon eine 110-kV-Leitung der E.ON und eine Bahnstromleitung, die vom Raum Waldkappel ins Werratal geht. Mit der neuen Leitung werde es Streckenabschnitte von bis zu 600 000 Volt Leitungstärke geben. Durch den Bau neuer Strommasten werde sich das Landschaftsbild im östlichen Meißnervorland drastisch verändern, schreibt Rohmund in einer Presseerklärung. Politi-



Klaus Rohmund

ches Ziel sei es, eine Freileitung zu verhindern. Rohmund hält die Erdverkabelung für eine Alternative, auch wenn diese von der E.ON aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt werde.

Gäste der Gründungsveranstaltung waren Vertreter von Bürgergruppen aus Northeim, wo der Kampf gegen die E.ON-Pläne schon vor einigen Monaten eingesetzt hat. Aus Südniedersachsen war die Diskussion nach Hessen geschwappt. Rohmund wies gestern darauf hin, dass es in Niedersachsen bereits sechs Initiativen gebe.

Mit ihnen wolle man kooperieren. Es gebe Kontakte zu Ministerpräsident Christian Wulff und zu Bundesumweltminister Sigmar Gabriel.

Bei einem weiteren Treffen sollen von der Werra-Meißner-BI Aktionen verabredet werden. Geplant sind Veranstaltungen über die Problematik der Starkstromleitung in vielen Orten. Dazu sollen auch Vertreter von E.ON eingeladen werden.

Die BI sei parteipolitisch unabhängig und für alle Interessierten offen, sagte Rohmund am Freitag der HNA. (wke)

• Kontakt: BI keine 380-kV-Leitung im Werra-Meißner-Kreis, Klaus Rohmund, Kohlenstraße 8, 37290 Meißner, Telefon 0 56 57/919 01 05.

27.07.07



HNA | Witzenh. Allgemeine

Klare Forderung

Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Freileitung im Werra-Meißner-Kreis“

■ **Werra-Meißner-Kreis.** Im Rahmen ihrer Gründungsversammlung im Landhotel Meißnerhof in Germerode stellte die Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Freileitung im Werra-Meißner-Kreis“ nachfolgende Grundsätze auf und wies zugleich auf einige Kritikpunkte hin.

Die Bürgerinitiative (BI) begrüßt die regenerative Energiegewinnung; elektrische Energie muss jedoch mit einem Höchstmaß an Schutz für Menschen, Natur und Landschaft transportiert werden.

Erdverkabelung muss her

Die BI sieht diese Voraussetzungen in der geplanten 380-kV-Höchstspannungsleitung als Frei- bzw. Überlandleitung insbesondere durch die Bündelung auf der bereits vorhandenen Stromtrasse im Werra-Meißner-Kreis (Trassenvariante Hessen-Ost) als nicht gegeben an.

Die geplante Freileitung führt teilweise sehr nah an Wohngebieten vorbei und überspannt in einigen Abschnitten Wohn- und geplante Gewerbegebiete sowie den Wildpark Germerode. Durch die Bündelung ist eine Beeinträchtigung der Lebensqualität für unmittelbar an der Stromtrasse lebende Menschen nicht auszuschließen.

Im Übrigen verläuft die Trasse durch den Naturpark Meißner – Kaufunger Wald sowie



Klaus Rohmund ist Sprecher der neuen Bürgerinitiative.

Foto: Privat

durch ausgewiesene FFH-Schutzgebiete; durch die bis zu 60 Meter hohen Strommasten wird es zu einer drastischen Veränderung des Landschaftsbildes kommen. Die BI fordert eine Erdverkabelung nach dem neuesten Stand der Technik, zum Beispiel Gasisolierte Leitungstechnik (GIL) oder Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGU Light). Gleichzeitig werden von den politischen Entscheidungsträgern auf Bundesebene gesetzliche Vorgaben für eine unterirdische Kabelverlegung gefordert.

Wie BI-Sprecher Klaus Rohmund den 50 Interessierten im Meißnerhof mitteilte wird man den Schulterschluss mit der Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Freileitung im Leinetal (Niedersachsen)“, suchen.

(gor)

BI gegen 380 kV im Kreis

Gründerversammlung

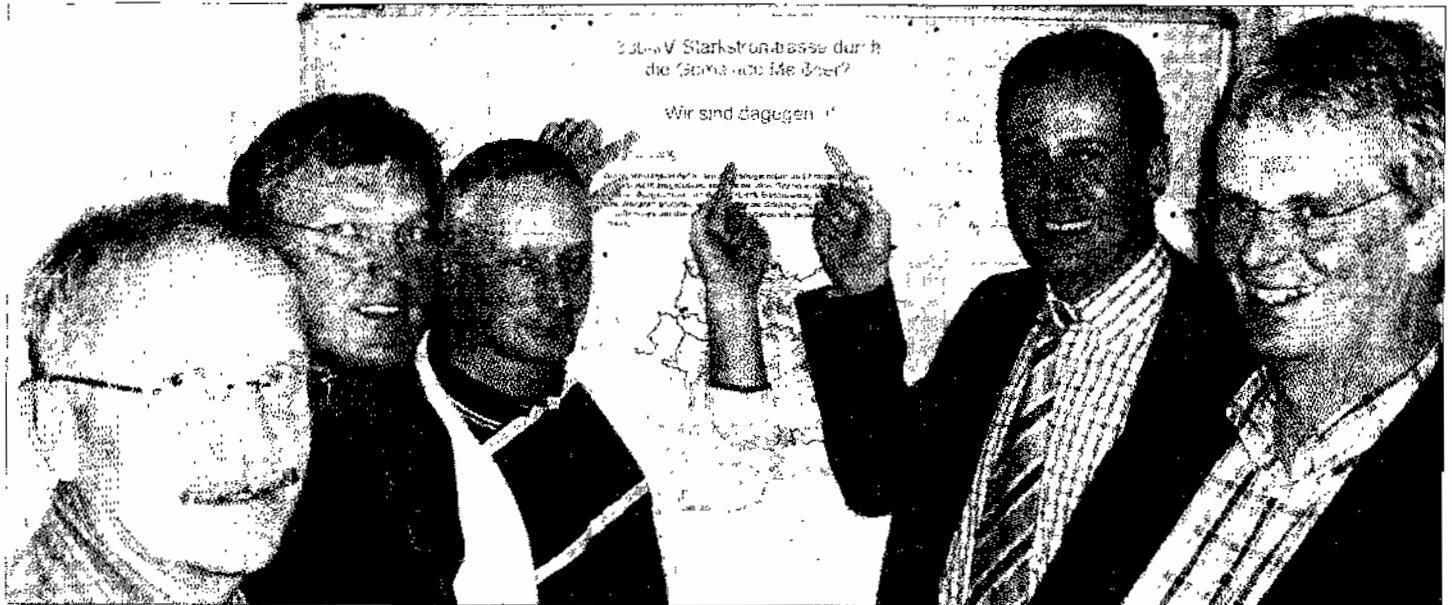
GERMERODE. Im Landhotel Meißnerhof gründet sich am Donnerstag, 19. Juli, eine Bürgerinitiative gegen die geplante 380-kV-Stromtrasse der E.ON durch den Werra-Meißner-Kreis. Eingeladen sind alle betroffenen und interessierten Bürger.

Mit Besorgnis verfolgen die Initiatoren die verschiedenen Trassenvarianten in den vergangenen Wochen. „Die nahe Trassenführung zu Wohngebieten, die Überspannung von Wohngebieten und des Wildparks sowie durch FFH-Schutzgebiete bereiten uns Sorgen“, sagt Sprecher Klaus Rohmund. Auch das Landschaftsbild werde beeinflusst. „Durch 60 Meter hohe Strommasten kommt es zu drastischen Veränderungen.“

Die Interessenten der Bürgerinitiative haben bereits erste Kontakte zu Bürgerinitiativen und Interessengruppen in Niedersachsen aufgenommen. „Wir wollen die Zusammenarbeit ausbauen.“ Die Gründerversammlung am Donnerstag beginnt um 19 Uhr. (ts)

Di - 17.07.07!
Werra-Rundschau

Der Marktspiegel 22.07.07



Sie wollen Widerstand: Neu-Eichenbergs Bürgermeister Wolfgang Fischer, SPD-Landtagskandidat Dieter Franz, Wildpark-Fördervereinsvorsitzender Harald Zindel, Meißners Bürgermeister Friedhelm Junghans und SPD-Kreistagsmitglied Lothar Seeger. Foto: Salfwski

Bürgerinitiative formiert sich

Der Widerstand gegen die Starkstromtrasse wird auf breitere Füße gestellt

VON MELANIE SALFWSKI

GERMERODE. Das „Florians-Prinzip“ ist ihnen zu einfach. Landtagskandidat Dieter Franz und seine Mitstreiter wollen von der E.ON nicht verlangen, die 380-Kilovolt-Leitung (Werra-Rundschau beidseitig mehrfach) woanders zu bauen.

Vielmehr sehen sie den Energieversorger in der Pflicht, geeignete Pläne auszuarbeiten, wie der Strom von der Küste nach Frankfurt und

in das Ruhrgebiet gelangen kann, ohne dabei massiv in die Belange von Mensch, Tier und Natur in den betroffenen Kommunen einzugreifen. Nun soll eine Bürgerinitiative dabei helfen, den Druck auf den Konzern noch zu verstärken.

Den Widerstand bündeln

Während einer von der SPD initiierten Podiumsdiskussion in Germerode konnten dafür erste Aktivisten gewonnen werden. Landtagskandidat Dieter Franz, Meißners Bür-

germeister Friedhelm Junghans und Lothar Seeger, SPD-Kreistagsmitglied und Präsidiumsmitglied der nordhessischen Regionalversammlung informierten am Mittwochabend 80 interessierte Bürger über den aktuellen Stand in Sachen Starkstromtrasse.

Besonders die Tatsache, dass das Präsidium der Regionalversammlung beschlossen hat, für den geplanten Bau der Leitung ein Raumordnungsverfahren zu eröffnen, wurde dabei begrüßt. „Damit ist nun

eine breitere öffentliche Beteiligung gegeben“, so Lothar Seeger. „zudem kommen auch ein Erörterungstermin und die Erstellung einer Umweltverträglichkeitsstudie hinzu.“

Massive Proteste kommen

Nun müsse es darum gehen, meint Dieter Franz, den Widerstand, der sich in betroffenen Kommunen bereits regt, zu bündeln und auf breitere Füße zu stellen. „Wenn E.ON die Trasse gegen den Willen der Menschen durchdrücken will, muss der Energieversorger mit massiven Protesten rechnen“, forderte auch Karlheinz Giesen, Vorsitzender des SPD-Ortsverbandes Meißner, die verantwortlichen Planer auf, bei ihren Überlegungen den Schutz von Mensch und Natur voranzustellen.

Viele der Besucher der Podiumsveranstaltung haben bereits ihr Interesse bekundet, bei der Bürgerinitiative mitarbeiten zu wollen. Mehr Informationen erteilt Dieter Franz unter der Rufnummer 0 56 51/33 52 55.

HINTERGRUND

Das Raumordnungsverfahren

Aufgabe des Raumordnungsverfahrens ist es, festzustellen, ob der geplante Ausbau mit den Erfordernissen der Raumordnung übereinstimmt. Die rechtlichen und planerischen Grundlagen ergeben sich aus dem Raumordnungsgesetz des Bundes, dem Hessischen Landesplanungsgesetz und dem Landesentwicklungsplan. Im Re-

gionalplan Nordhessen 2000 werden sie konkretisiert. In einem gesonderten Teil des Raumordnungsverfahrens werden die Auswirkungen des Projekts auf die Menschen und ihre natürlichen Lebensgrundlagen untersucht. Schwerpunkte sind die Untersuchungen über die Auswirkungen von Lärm, Gewässerveränderungen und die Beeinträchti-

gung der Vogelwelt. Geprüft wird, ob und wie Menschen, Natur und Umwelt die Maßnahme ertragen und wie die wichtigen natürlichen Qualitäten des Raumes so wenig wie möglich belastet werden. Ein Termin für die Eröffnung des Verfahrens in Sachen 280-Kilovolt-Leitung der E.ON steht nach Aussagen Lothar Seegers noch nicht fest. (ms)

Werra-Rundschau 29.06.07